

# Häuser werden renoviert

## Jahresversammlung der Lebenshilfe Berchtesgadener Land –Rückschau auf erfolgreiches Jahr

Von Maria Horn

**Piding/BGL.** Was für ein effizientes Hilfe- und Unterstützungssystem die Lebenshilfe Berchtesgadener Land für die Landkreisbürger mit Behinderung darstellt, das wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Vereins deutlich. In den Räumen der Pidinger Behindertenwerkstätte trafen sich die Mitglieder, um Rückschau auf ein arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr zu halten. 2016 konnte das über viele Jahre angestrebte Projekt, im südlichen Landkreis ein Wohnhaus für geistig behinderte Mitbürger zu errichten, abgeschlossen werden. 4,1 Millionen Euro haben Grunderwerb und Errichtung des Gebäudes gekostet. Ein Viertel davon muss der Verein aus Eigenmitteln bestreiten. „Wir haben gezeigt, dass wir es können und dass wir es schaffen“, freute sich Vorsitzender Oswald Lerach im Zuge seines Rechenschaftsberichts.

An den Anfang seines Rechenschaftsberichts stellte der Vorsitzende das Großprojekt „Wohnhaus im südlichen Landkreis“. Mehrere Jahrzehnte waren ins Land gegangen, bis dieses Vorha-



**Die Geehrten mit Vorstand und Geschäftsführer**, von links: Vorsitzender Oswald Lerach, Erwin Lederer, Manfred Altinger, Christa Hertelendi, 2. Vorsitzender Josef Landthaler (Ehrung für die Gemeinde Ramsau) und Geschäftsführer Dieter Schroll. – Fotos: Maria Horn

ben schließlich verwirklicht werden konnte. „Wir haben 32 Immobilien und Grundstücke besichtigt, bis wir endlich das Richtige gefunden hatten“, zeigte Lerach den langen Prozess der Umsetzung des Wohnheimprojekts auf. Nach dem Baubeginn im September 2015 wurde das Haus im November 2016 fertig gestellt. „Die Bausumme von angesetzten 4,1 Millionen Euro wurde nicht überschritten“, zeigte sich Lerach erfreut über die Punktlandung und bedankte sich bei allen Beteiligten für Planung und Umsetzung der Maßnahme.

Nach Abzug von Förderungen und Zuschüssen muss der Verein 25 Prozent aus Eigenmitteln bestreiten. Dass hier Spenden eine wohlthuende finanzielle Unterstützung darstellen, daraus machte Lerach keinen Hehl. In diesem Zusammenhang bedankte er sich bei Achim Althammer, dessen Familie und dem Team der „Edelweiß-Classic“. Denn durch die Benefiz-Rallye wurde im Laufe der Jahre rund eine Million Euro an die Behindertenarbeit im Landkreis gespendet. Spontaner Sonderapplaus vonseiten der Mitglieder unterstrich Althammers Arbeit. „Die erfreuliche Meldung

über den Wohnhausneubau darf aber nicht von den Instandsetzungsarbeiten bei den anderen Häusern ablenken“, betonte Lerach. Als nächstes Projekt stehen Instandsetzungs- und Brandschutzmaßnahmen beim Wohnheim in Thundorf an. 270 000 Euro wird die Lebenshilfe dafür in die Hand nehmen. Auch an den Pidinger Werkstätten sind verschiedene Sanierungsarbeiten geplant. Dafür wird ein Teil der Arbeiten vorübergehend in Behelfsräume in Laufen ausgelagert.

### Einfahrt in die Bundesstraße regeln

Lerach nahm im Zuge seines Rechenschaftsberichts Stellung zu den Ausbauplanungen der Autobahn A 8 und zur Ausfahrtsituation in die B 20. „Falls die Pidinger Nordumfahrung realisiert wird, befürchtet der Vorstand der Lebenshilfe großen Schaden für die Behindertenwerkstätte. Zu einer Verbesserung der Anbindung an die B 20 stellte Lerach in Aussicht, dass im Jahr 2018 eine entsprechende Maßnahme umgesetzt werden könnte. In einem Telefonat mit Baudirektor Martin

Bambach vom Staatlichen Bauamt in Traunstein habe er erfahren, dass eine Entwurfsplanung zur Verbesserung der Einfahrtssituation aus Richtung Hirschloh in die B 20 inzwischen der Regierung von Oberbayern vorgelegt worden sei. Am Ende seines Rückblicks bedankte sich der erste Vorsitzende bei den Vorstandskollegen für das kooperative Miteinander, wies aber auch deutlich darauf hin, dass sich mehr junge Leute in der Lebenshilfe engagieren sollten.

Eine personelle Änderung steht bei der Behindertenwerkstatt an. Der bisherige Geschäftsführer Hermann Seeböck verlässt auf eigenen Wunsch die Einrichtung, an seine Stelle rückt Markus Spiegelsberger. Lerach gratulierte Seeböck zu seinen Leistungen. „Die Behindertenwerkstätte hat schwarze Zahlen vorgelegt“, fasste der Vorsitzende zusammen.

Wie sich die wirtschaftliche Situation der Lebenshilfe Berchtesgadener Land darstellt, darüber informierte Geschäftsführer Dieter Schroll. „Unser Verein leistet einen wesentlichen und unverzichtbaren Beitrag dazu, dass Menschen mit Behinderung in der Gesell-

schaft ihren Platz finden“, stellte Schroll fest. Die Bilanz war geprüft und uneingeschränkt abgesegnet worden.

### Gegründete Stiftung für Spenden

Schroll wies im weiteren Verlauf seines Berichts darauf hin, dass mit Wirkung zum 1. Januar 2016 die Stiftung Lebenshilfe Berchtesgadener Land offiziell anerkannt worden ist und ergänzte: „Unser Ziel ist es, mit dieser Stiftung genau die Menschen anzusprechen, die Vermögen für Menschen mit Behinderung in unserer Region spenden oder uns in ihrem Testament bedenken wollen.“ Lebenshilfe-Geschäftsführer Dieter Schroll unterstrich im weiteren Verlauf seines Berichts das zielorientierte und engagierte Miteinander bei der Lebenshilfe sowie allen ehrenamtlichen Helfern. „Wir sind ein gutes und starkes Team“, fasste er zusammen.

Dass sich dieses Team auf den Rückhalt der Mitglieder verlassen kann, das zeigte sich beim Tagesordnungspunkt „Ehrungen“. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Christa Hertelendi, Manfred Altinger, Erwin Lederer, Hans Eschlberger und die Gemeinde Ramsau geehrt. Als Vertreter der Bürgermeister wandte sich der Ayringer Rathauschef Hans Eschlberger an die Versammlung. Im Namen seiner Amtskollegen bezeichnete er die Lebenshilfe als „Glücksfall“ für das Berchtesgadener Land und unterstrich die Menschlichkeit, die durch die Behindertenarbeit im Landkreis an den Tag gelegt wird.

Abschließend erläuterte Dieter Schroll noch die komplizierte Thematik des Bundesteilhabegesetzes.



**Markus Spiegelsberger** wird neuer Geschäftsführer.

## Die Lebenshilfe in Zahlen

Bei der Lebenshilfe Berchtesgadener Land wurden im Jahr 2016 insgesamt 6,3 Millionen Euro an Umsatzerlösen erwirtschaftet. Alleine für Investitionen wurden 2,1 Millionen Euro ausgegeben, für weitere Sachaufwendungen 1,3 Millionen Euro. 4,9 Millionen Euro an Lohnkosten wurden brutto bezahlt. Bei

der Lebenshilfe werden 260 Menschen mit Behinderung aus dem Landkreis betreut. 139 Mitarbeiter sind hauptamtlich, mehr als 100 Personen ehrenamtlich tätig. Der Verein verfügt über 98 stationäre Betreuungsplätze an sechs Standorten.

Im Bereich „Wohnen“ werden immer mehr Men-

schen im Rentenalter begleitet. Aktuell sind es elf Rentner und sieben Personen, die nur noch in Teilzeit arbeiten und somit tageweise zu Hause bleiben. In Oberteisendorf stehen sieben Plätze für Kurzzeitpflege und den Familien entlastenden Dienst zur Verfügung. Im Landkreis erhalten 145 Menschen mit Be-

hinderung, Angehörige und gesetzliche Betreuer Leistungen über den Familienentlastenden Dienst und die regionale offene Behindertenarbeit wie beispielsweise Beratung, Freizeit- oder Bildungsangebote. In der Förderstätte für schwerst mehrfach Behinderte in Anger werden 35 Frauen und Männer betreut, 24 Men-

schen nutzen das Angebot des ambulant unterstützten Wohnens und fünf Mitbürger werden im Rahmen eines Projekts in Familien betreut. Die Mitgliederzahl des Vereins ist auf 406 angestiegen. In den kommenden zehn Jahren strebt die Lebenshilfe das ehrgeizige Ziel von 500 Mitgliedern an. – mh